

## DIE JURYBEGRÜNDUNG und Laudation zur Feier der „Journalisten des Jahres 2008“ –

### „Journalist des Jahres“

#### **Malte Arnsperger und Markus Grill**

Arnsperger ist „stern“-Reporter und Mitglied von Zeiteinspiegel, Grill war „stern“-Redakteur und ist seit 1.1.2008 beim „Spiegel“

**Begründung:** „Malte Arnsperger und Markus Grill haben in vorbildlicher Rechercheleistung einen skandalösen Umgang mit Datenschutz, Mitarbeitern und Kunden publik gemacht, der seinesgleichen sucht: Die Bespitzelung der Mitarbeiter und die elektronischen Überwachungsmethoden beim Discounter Lidl. Ihr Bericht bewirkte eine breite öffentliche Debatte über den Schutz von persönlichen Daten und eine Änderung der Unternehmenspraktiken von Lidl. Ihre gemeinsame Recherche ist zudem eine beispielhafte zukunftsorientierte Teamleistung von Online- und Printjournalismus.“

#### **Die LAUDATIO VON JURYMITGLIED CLAUS LARASS:**

„Dieser Preis ist aus mehreren Gründen ein Idealfall. Erstmal eine Redaktion, die noch erlaubt, dass Journalisten so recherchieren können und so aufwändig noch recherchieren können, um so eine aufwändige Geschichte überhaupt auf den Weg zu bringen, denn wir wissen: Nicht jedes Mal ist der Ausgang so klar. Man fängt an zu recherchieren und hat ein kleines Häppchen an in der Hand und weiß noch nicht, wie es weitergeht und manchmal endet so eine Rechercheverlauf auch im Sand und das kostet dann Geld und jene Chefredaktion, die das mitträgt, muss man heute sagen ist auch schon mal gut. Aus einem anderen Grund ist es aber auch noch ein Schulbuch-Beispiel für Journalisten unserer Zeit: Malte Arnsperger und Markus Grill wurden von der Jury ausgewählt, für ihre vorbildliche Rechercheleistung, einen skandalösen Umgang mit Datenschutz von Mitarbeitern und Kunden aufzudecken. Ein Skandal der seinesgleichen sucht. Die Bespitzelung, die methodische Überwachung beim Discounter Lidl. Ihr Bericht im Stern bewirkte eine öffentliche Debatte über den Schutz von persönlichen Daten und eine Änderung der Unternehmenspraktiken von Lidl. Warum ist dieser Fall so exemplarisch? Eigentlich wissen wir es ja auch alle, nicht? Hier sind Menschen betroffen, die zu den Wehrlosen unserer Gesellschaft gehören, wenn man das so sagen darf. Sie arbeiten unter harten Bedingungen, zu beschämend geringem Lohn. Durch allerlei juristische Tricks sind ihre Rechte eingeschränkt. Gerade ihnen sollen die Medien helfen. Geradezu grotesk ist es für mich immer, wenn man dann auf irgendeiner Party hört, man habe diesen oder jenen Wein für 2,90€ beim Discounter gekauft. Es geht nicht um den Boykott irgendwelcher Discounter, da kann jeder einkaufen, darum geht es nicht, aber sich damit zu brüsten, dass man dort auch noch für 2,90€ das kauft, was man jetzt den Gästen anbietet und noch dazu sagt, es sei gut, das hat irgendwie ein bisschen mehr als ein Geschmäcke und ich finde das – wie gesagt – grotesk. Es wird aber auch deutlich, wie wichtig Datenschutz in der digitalen Welt geworden ist. Wir dürfen nicht zulassen, dass es zu einem Kampf gegen Windmühlen wird, was es so oft ist, wenn ich den Datenschutzbeauftragten höre oder etwas von ihm lese, da habe ich so meine Bedenken. Denn überzogene Überwachung und Schnüffelei hat nichts mit Terrorabwehr zu tun, wie der Fall Lidl zeigt. Hier sind Leute aus dem Volk betroffen, denen man sonst sagt: „Wenn ihr euch nichts zu Schulden kommen lasst, könnt ihr auch alles Mögliche machen.“ aber dieser Fall zeigt, wie schnell das ins Volk geht und jeden betreffen kann und deshalb ist das glaube ich so wichtig. Auch das Verhältnis zu ihren Anzeigenkunden wird berührt: Nicht wenige Tageszeitungen leben von den Discountern. Das ist in Ordnung, aber wäre dieser Bericht auch in einer Tageszeitung erschienen? Sicherlich gibt es Zeitungen, die es gedruckt hätten, aber ich bin mir sicher, es gibt auch Zeitungen, die hätten es nicht gedruckt, weil natürlich der Anzeigenkunde heute auch einen anderen Stellenwert hat, als das vielleicht früher der Fall war. Die direkte und indirekte Verflechtung von Medien und Medienunternehmen mit anderen Branchen bedroht die Glaubwürdigkeit des Journalismus. Die beiden Journalisten haben dagegen Partei bezogen und sie haben es am richtigen Punkt getan. Dafür herzlichen Glückwunsch!